

# Wirtschaftspsychologische Evaluierung des AMS-Neuorientungskompasses

Mit Hauptaugenmerk auf Jugendliche und junge Erwachsene mit Lehrausbildung

## 1 Ausgangslage und Zielsetzung

Untersuchungsergebnisse eines unlängst im Auftrag der Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich von HILL-AMC Management durchgeführten wirtschafts-psychologischen Monitorings des AMS-Neuorientungskompasses<sup>1</sup> konnten zeigen, dass sich auffallend viele junge Menschen, vor allem mit Lehrabschluss, beruflich umorientieren möchten. Im vorliegenden Projekt wurde eben diese Zielgruppe (Personen bis 24 Jahre) anhand aktueller Neuorientungskompass-Daten genauer untersucht, wobei diverse Einflussfaktoren für eine Neuorientierung herausgearbeitet und konkrete Fragestellungen zum Thema beantwortet wurden.

In der vorliegenden Kurzfassung des im Mai 2019 fertiggestellten Evaluierungsberichtes zum Thema »Jugendliche und junge Erwachsene mit Lehrausbildung«<sup>2</sup> finden sich demnach die wesentlichen Ergebnisse der explorativ vorgenommenen wirtschafts-psychologischen Analysen, der statistischen Datenauswertungen und der Gruppenvergleiche hinsichtlich der Motive, persönlichen Neigungen und Interessen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit dem Wunsch nach Neuorientierung.

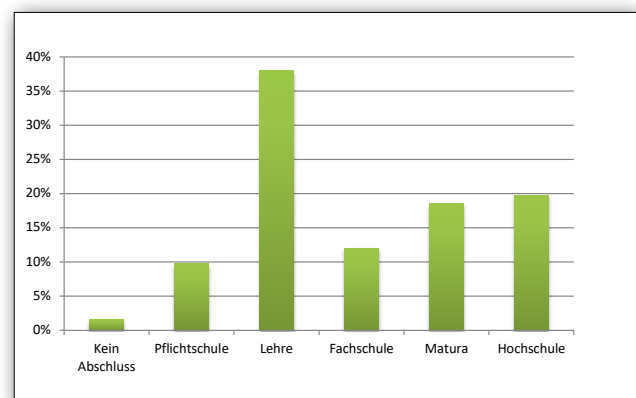
## 2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Folgenden werden die interessantesten Ergebnisse, Aussagen und Thesen des vollständigen Berichtes zusammengefasst und mit einem abschließenden Fazit dargestellt.

### 2.1 Stichprobenbeschreibung

- Für den Erhebungszeitraum von Ende Mai 2017 bis Anfang Juli 2018 liegen 5.935 Ergebnisse von Personen im Alter unter 25 Jahren vor. Diese Anzahl entspricht ca. 22,5 Prozent der Grundgesamtheit. Die Gruppe der Unter-25-Jährigen verteilt sich auf ca. 64 Prozent Frauen und ca. 36 Prozent Männer.
- Beinahe die Hälfte der NutzerInnen bis 24 Jahre weist einen Lehrabschluss auf und will sich somit bereits kurz nach ihrer Ausbildung beruflich umorientieren (Abbildung 1). Darauf folgen Personen mit Matura (ca. 20 Prozent) und Pflichtschulabschluss (ca. 13 Prozent). Der Anteil an HochschulabsolventInnen ist deutlich geringer als in der Gesamtstichprobe (ca. fünf Prozent). Dies lässt sich jedoch auf das jüngere Alter der Stichprobe zurückführen, da tertiäre Bildungswege eher selten vor dem 25. Lebensjahr abgeschlossen werden.

Abbildung 1: Ausbildungsniveau der NutzerInnen in der Gesamtstichprobe (N = 26.394)



Quelle: HILL-AMC Management 2019, im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich

<sup>1</sup> Der AMS Neuorientungskompass ([www.ams.at/neuorientierungskompass](http://www.ams.at/neuorientierungskompass)) ist ein von HILL-AMC Management entwickeltes psychologisch-diagnostisches Verfahren, v.a. für Personen mit Berufserfahrung, zur Erfassung von persönlichen Neigungen, Interessen sowie weiteren berufsrelevanten Merkmalen und zählt zu den Online-Berufsorientierungstools des AMS Österreich. Der Neuorientierungskompass ist umfassend mit den Berufsinformationen des AMS vernetzt, wodurch das Tool eine Vielzahl an Auswertungsmöglichkeiten für die Arbeitsmarktforschung bietet.

<sup>2</sup> Download der Studie unter [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »E-Library«.

- Während insgesamt die meisten NutzerInnen ihren Hauptwohnsitz in Wien angaben, kommen Personen bis 24 Jahre vorwiegend aus Oberösterreich, gefolgt von Wien und Niederösterreich. Wird ein vorhandener Lehrabschluss mitberücksichtigt, rückt Wien (vermutlich aufgrund des geringen Industrieanteils) auf den vierten Platz.

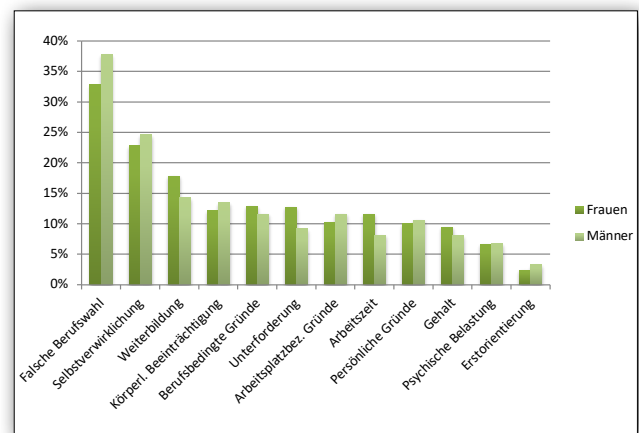
## 2.2 Individuelle Neuorientierungsgründe

- Insgesamt konnten 1.392 Freitexteinträge von NutzerInnen bis 24 Jahre zur offenen Frage nach sonstigen Neuorientierungsgründen verwertet und in einer qualitativen Inhaltsanalyse zu bestimmten Kategorien zusammengefasst werden.
- Alters- und geschlechtsunabhängig gaben NutzerInnen private und teils sehr ausführliche persönliche Informationen (selbstverständlich anonymisiert) preis. Dies zeigt, dass der Leidensdruck für einen Berufswechsel mitunter sehr hoch ist und spricht andererseits für das Vertrauen der NutzerInnen in den Neuorientierungskompass als wegweisendes Verfahren.
- Folgende Kategorien ergaben sich aus der qualitativen Inhaltsanalyse: Körperliche Beeinträchtigung, Psychische Belastung und Überforderung, Arbeitszeit, Gehalt, Arbeitsplatzbezogene Gründe, Unterforderung, Weiterbildung und Herausforderung, Selbstverwirklichung und Sinn, Berufsbedingte Gründe, Falsche Berufswahl, Erstorientierung und Persönliche Gründe (Abbildung 2).
- Im Gendervergleich zeigt sich, dass um fünf Prozent mehr junge Männer angeben, sich ursprünglich für den falschen Beruf entschieden zu haben (Abbildung 3). Mit steigendem Alter nimmt die Angabe »falsche Berufswahl« jedoch generell ab, was darauf hindeutet, dass eine unpassende Berufs- bzw. Ausbildungswahl in der der Regel früh erkannt wird und bereits im jungen Erwachsenenalter nach Alternativen gesucht wird.
- Weiterbildung und Herausforderung, körperliche Beeinträchtigung sowie Arbeitszeit werden am häufigsten von Personen mit Lehrabschluss genannt.
- Personen ohne Ausbildung oder mit Pflichtschulabschluss geben vorwiegend persönliche Gründe und berufliche Erstorientierung an, was darauf hindeuten könnte, dass ihr bisheriger Berufsweg durch persönliche Schwierigkeiten erschwert war.
- Personen mit Hochschulabschluss sehen sich oftmals mit der Wahl der falschen Studienrichtung und somit einer unzureichenden Selbstverwirklichung konfrontiert.
- Unterforderung, arbeitsplatzbezogene Gründe und Gehalt werden am häufigsten von Personen mit Matura genannt, was darauf zurückzuführen sein könnte, dass sich Maturantinnen und Maturanten, welche meist kein explizites Fachwissen nachweisen können (im Falle einer AHS-Matura), in den ersten Berufsjahren oftmals nicht ihren Fähigkeiten entsprechend eingesetzt fühlen.
- Eine falsche Berufswahl wird in ländlicheren Regionen allgemein häufiger als Neuorientierungsgrund angegeben als im städtischen Gebiet. Junge Personen aus dem Burgenland nennen diesen Grund am häufigsten, junge WienerInnen am seltensten.

## 2.3 Erwartungen und unerwünschte Arbeitsbedingungen

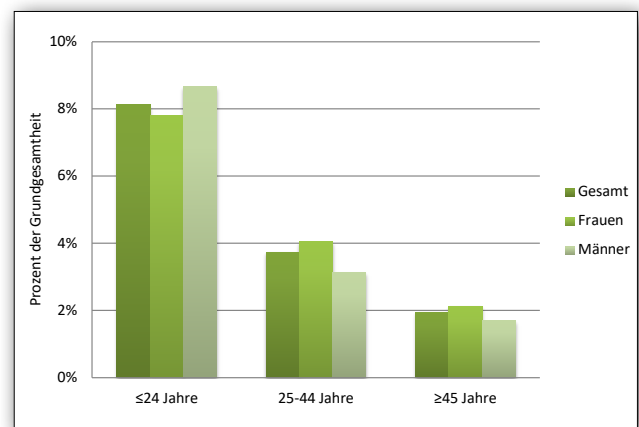
- NutzerInnen des Neuorientierungskompasses bis 24 Jahre erwarten in erster Linie ein höheres Gehalt und sinnvollere Tätigkeiten in ihrem neuen Beruf. Als sonstiger Neuorientierungsgrund wird »mehr Gehalt« hingegen nur von neun Prozent der NutzerInnen genannt, was vermutlich daran liegt, dass die Erwartungen vor den sonstigen Gründen erhoben werden und das Gehaltsthema somit bereits abgedeckt ist.

Abbildung 2: Offene Neuorientierungsgründe in der Altersgruppe ≤24 Jahre im Gendervergleich



Quelle: HILL-AMC Management 2019, im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich

Abbildung 3: Falsche Berufswahl – Altersverteilung im Gruppenvergleich



Quelle: HILL-AMC Management 2019, im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich

- Fließbandarbeit führt sowohl in der Gesamtgruppe der unter 25-Jährigen als auch in der Stichprobe mit Lehrabschluss die Liste der unerwünschten Arbeitsbedingungen an, gefolgt von Leiharbeit und sehr unregelmäßigen Arbeitszeiten.

## 2.4 Stärken, Schwächen und Ausschlussgründe

- Als häufigste Ausschlussgründe werden von beiden Geschlechtern vorwiegend kreativ-künstlerische Qualifikationen genannt. Unterschiede zwischen Frauen und Männern beziehen sich teilweise auf traditionell einem bestimmten Geschlecht zugeschriebene Qualifikationen.
- Des Weiteren finden sich unter den häufigsten Ausschlussgründen Kompetenzen, die mit Führung und Verantwortung, körperlicher Arbeit, technisch-analytischen Fähigkeiten oder Außendienst in Zusammenhang stehen.
- Die von jungen Personen am häufigsten genannten Stärken zählen zu den sozialen Qualifikationen oder beziehen sich auf die Arbeitsweise. Dazu zählen Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Lernbereitschaft, Zuverlässigkeit und selbstständige Arbeitsweise.

- Ähnlich wie bei den Ausschlussgründen, werden kreativ-künstlerische Qualifikationen in der Stichprobe der Bis-24-Jährigen am häufigsten als Schwächen genannt. Insgesamt nennen Frauen beinahe doppelt so viele Schwächen wie Männer.

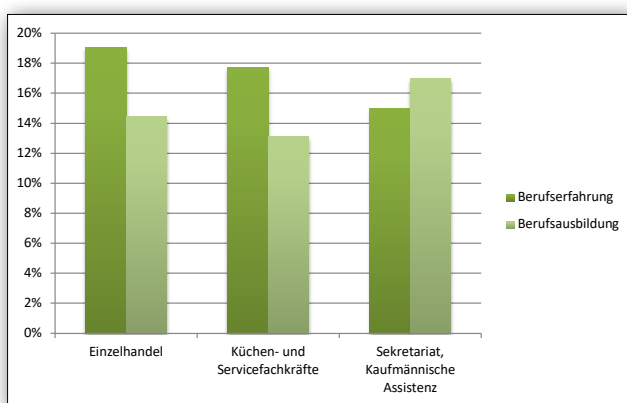
## 2.5 Berufsausbildung

- Unter-25-jährige NutzerInnen weisen am häufigsten Berufsausbildungen in den Bereichen »Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit« und »Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege« auf. Bezogen auf einzelne Berufsfelder wurden am häufigsten »Sekretariat, Kaufmännische Assistenz« und »Einzelhandel« sowie »Küchen- und Servicefachkräfte« genannt (Abbildung 4).
- Die am häufigsten genannten Berufsfelder, in welchen NutzerInnen mit Lehrabschluss eine Berufsausbildung aufweisen, unterscheiden sich kaum von jenen der Gesamtstichprobe der Unter-25-Jährigen. Generell wurden von Personen mit Lehrabschluss jedoch häufiger Berufsfelder genannt, die typische Lehrberufe darstellen.
- Unterschiede in den Angaben von abgeschlossenen und nicht abgeschlossenen Berufsausbildungen betreffen hauptsächlich Berufe, die vermutlich ebenso durch rein praktische Erfahrung als ausschließlich durch spezielle Ausbildungswege erlernt werden können (z.B. Anlern- und Hilfsberufe).

## 2.6 Berufserfahrung

- Personen unter 25 Jahren mit dem Wunsch nach beruflicher Neuorientierung weisen genderunabhängig am häufigsten Berufserfahrung in den Berufsbereichen »Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit« und »Handel, Transport, Verkehr« auf, was aus arbeitsmarktpolitischer Sicht bedeuten könnte, dass diese Branchen das höchste »Arbeitslosenpotential« haben.
- Einzelne Berufsfelder betreffend, wird am häufigsten Berufserfahrung im Einzelhandel, als Küchen- und Servicefachkraft und im Sekretariat bzw. als kaufmännische Assistenz genannt, was den häufigsten Ausbildungen entspricht (Abbildung 4).

Abbildung 4: Top 3 Berufserfahrungen und Berufsausbildungen im Vergleich (Gesamt ≤24 Jahre)



Quelle: HILL-AMC Management 2019, im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich

- Geschlechtsunterschiede zeigten sich sowohl bei den Berufsausbildungen als auch bei den Berufserfahrungen lediglich in Berufsbereichen bzw. Berufsfeldern, die traditionell dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zugeschrieben werden.

- Bei der Analyse der angegebenen Dauer der Berufserfahrung in einem bestimmten Berufsfeld ergeben sich kaum Unterschiede zu den Angaben gesamt. Lediglich bei sehr langen Zeiträumen (zehn Jahre) gibt es Unterschiede. Am häufigsten wird von Personen bis 24 Jahre mit über zehn Jahren Berufserfahrung »Landbau, Viehwirtschaft, Tierbetreuung« ausgewählt. Aufgrund der jungen Stichprobe wird vermutet, dass es sich hierbei vorwiegend um Mithilfe in familiären Betrieben handelt.

## 2.7 Ausgeschlossene Berufe

- Generell werden von Personen bis 24 Jahre oftmals handwerklich-technische Berufe ausgeschlossen. Geschlechtsunterschiede beziehen sich in erster Linie auf traditionelle Tätigkeitszuschreibungen; so werden oftmals typische »Frauenberufe« von Männern ausgeschlossen und umgekehrt.
- Es werden häufig Anlern- und Hilfsberufe ausgeschlossen, was darauf schließen lässt, dass die NutzerInnen des Neuorientierungskompasses im Allgemeinen bereit sind, eine Aus- oder Weiterbildung für ihren zukünftigen Beruf zu absolvieren.
- Wird nur ein bestimmtes Berufsfeld ausgeschlossen, wird am häufigsten jenes gewählt, in dem die Stichprobe auch die meiste Berufserfahrung aufweist (Einzelhandel). Es ist demnach anzunehmen, dass überwiegend eigene (negative) Erfahrungen mit einem bestimmten Beruf ausschlaggebend dafür sind, das jeweilige Berufsfeld für zukünftige Tätigkeiten auszuschließen.

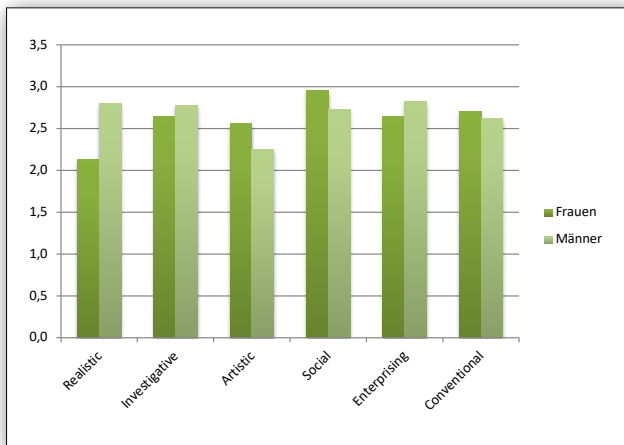
## 2.8 Persönlichkeit

- Im Persönlichkeitsfragebogen beschreiben sich junge Personen, die eine falsche Berufswahl getroffen haben, als sensibler und weniger aufgabenverbunden als Personen, die keine oder andere (sonstige) Neuorientierungsgründe nannten. Zeigt sich eine Person also eher unorganisiert und unsicher bzw. emotional angespannt, könnte dies die Wahl eines geeigneten Berufs ungünstig beeinflussen.
- Umgekehrt verhält es sich bei Personen mit Lehrabschluss, die eine geringere Sensitivität und höhere Aufgabenverbundenheit als andere Ausbildungsgruppen zeigen.
- Hinsichtlich aufgetretener Geschlechtsunterschiede kann festgehalten werden, dass Frauen tendenziell eine höhere Aufgabenverbundenheit und Personenorientierung aufweisen.
- Junge Personen, die eine hohe Offenheit für Neues aufweisen, zeigen auch eine hohe Weiterbildungsbereitschaft. Mittels linearer Regression konnte ermittelt werden, dass eine hohe Offenheit für Neues eine hohe Weiterbildungsbereitschaft voraussetzt – diese wiederum wirkt sich positiv auf eine berufliche Umorientierung nach einer falschen Berufswahl aus.

## 2.9 Interessen

- Im Interessenfragebogen zeigen sich erwartungsgemäß geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich traditionell zugeschriebener Interessensdomänen – Frauen sind vermehrt am künstlerischen (artistic) und sozialen (social) Bereich interessiert als Männer, während Männer deutlich größeres Interesse an handwerklich-praktischen (realistic) Tätigkeiten zeigen als Frauen (Abbildung 5). Dieses Ergebnis unterstreicht die Notwendigkeit geschlechtsspezifischer Normstichproben in Berufsorientierungsfragebögen.

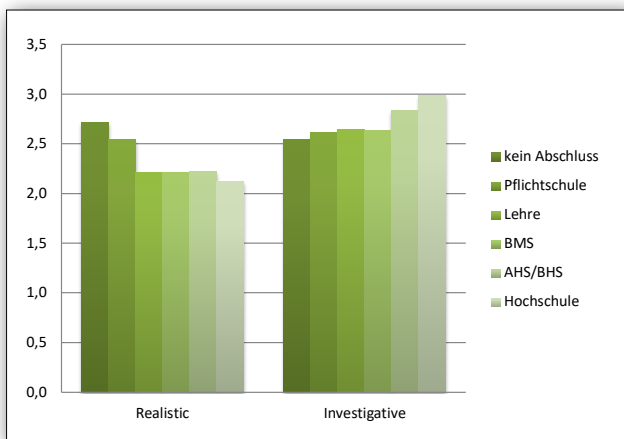
**Abbildung 5: Interessenskalen im Gendervergleich in der Altersgruppe ≤24 Jahre**



Quelle: HILL-AMC Management 2019, im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich

- Mit steigendem Ausbildungsgrad nimmt das praktische Interesse (realistic) geschlechtsübergreifend ab; forschendes Interesse (investigative) hingegen nimmt mit höherer Ausbildung zu (Abbildung 6). Dies lässt sich gut mit den Anforderungen unterschiedlicher Ausbildungen vereinen, da Lehrberufe zumeist einen handwerklich-praktischen Charakter aufweisen, während (hoch-)schulische Ausbildungspfade vermehrt forschendes Interesse fördern.

**Abbildung 6: Vergleich der Interessensskalen R (Praktisch) und I (Forschend) hinsichtlich unterschiedlicher Ausbildungsniveaus in der Altersgruppe ≤24 Jahre**



Quelle: HILL-AMC Management 2019, im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich

- Eine Abnahme des praktischen Interesses mit steigendem Ausbildungsgrad findet sich erwartungsgemäß auch bei Jugendlichen, die angeben, den falschen Beruf gewählt zu haben.
- Personen bis 24 Jahre, die an ordnend-verwaltenden (conventional), unternehmerischen (enterprising) oder praktischen (realistic) Tätigkeiten interessiert sind, neigen weniger zu einer falschen Berufswahl als Personen mit anderen Interessen.

### 3 Fazit

Innerhalb der Zielgruppe der bis-24-jährigen NutzerInnen des Neuorientierungskompasses verfügen beinahe 50 Prozent über eine abgeschlossene Lehrausbildung. Eine falsche Berufswahl ist in dieser Gruppe allerdings nicht der vorherrschende Neuorientierungsgrund. Im Gegenteil, junge Personen mit Lehrausbildung weisen sogar vermehrt Persönlichkeitseigenschaften auf, die einer falschen Berufswahl entgegenwirken, nämlich eine hohe Aufgabenverbundenheit und eine geringe Sensitivität. Auch bestimmte Interessensausprägungen korrelieren positiv mit einer passenden Berufswahl, nämlich praktisches, unternehmerisches und systematisches Interesse. Darüber hinaus wird »falsche Berufswahl« von Frauen seltener genannt als von Männern, was unter anderem darauf zurückzuführen sein könnte, dass Frauen im Allgemeinen eine höhere Aufgabenverbundenheit zeigen als Männer.

Somit ist davon auszugehen, dass für Personen mit abgeschlossener Lehrausbildung andere Gründe eine entscheidendere Rolle für eine berufliche Neuorientierung spielen, wie etwa der Wunsch nach Weiterbildungsmöglichkeiten und neuen Herausforderungen im Beruf. Viele NutzerInnen mit Lehre geben darüber hinaus an, bisher starken körperlichen Belastungen und ungünstigen Arbeitszeiten ausgesetzt gewesen zu sein, woraus sich ableiten lässt, dass in der betreffenden Personengruppe berufliche Neuorientierung vor allem durch bisherige negative Berufserfahrungen, wie beispielsweise körperliche (Über-)Belastung, motiviert ist.



**Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report«**  
**Download unter [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »E-Library«**



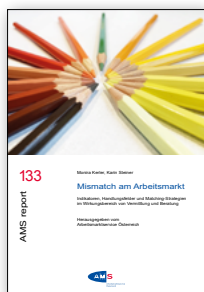
AMS report 130  
*Sabine Etl, Raoul Biltgen, Elli Scambor*  
**Neue Wege in der arbeitsmarktorientierten Beratung und Betreuung von Männern**  
 Das Projekt »Männer BBE« des AMS Wien und der Männerberatung Wien

ISBN 978-3-85495-642-8



AMS report 131/132  
*Monira Kerler, Sofia Kirilova, Claudia Liebeswar*  
**Bildungs- und Berufsberatung für den tertiären Aus- und Weiterbildungssektor und Arbeitsmarkt**  
 Zielgruppen- und Bedarfsanalyse mit besonderem Fokus auf die Weiterentwicklung des Informationsangebotes des AMS

ISBN 978-3-85495-643-6



AMS report 133  
*Monira Kerler, Karin Steiner*  
**Mismatch am Arbeitsmarkt**  
 Indikatoren, Handlungsfelder und Matching-Strategien im Wirkungsbereich von Vermittlung und Beratung

ISBN 978-3-85495-645-2



AMS report 134  
*Regina Haberfellner, René Sturm*  
**HochschulabsolventInnen und Soft Skills aus Arbeitsmarktperspektive**

ISBN 978-3-85495-646-0



AMS report 135  
*Marian Fink, Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer, Matthias Kirchner, Helmut Mahringer, Philipp Piribauer*  
**Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2023**  
 Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick

ISBN 978-3-85495-647-9



AMS report 136  
*Birgit Aigner-Walder, Marika Gruber*  
**Jugendarbeitslosigkeit und Migration im ländlichen Raum**  
 Analyse am Beispiel des Bundeslandes Kärnten

ISBN 978-3-85495-648-7

**[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)**

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

**Anschrift der Autorin**

HILL-AMC Management GmbH  
 Natalie Pils  
 F&E Projektmanagerin, Wirtschaftspsychologin  
 Schwarzenbergplatz 7  
 1030 Wien  
 Tel.: 01 5137336-0  
 E-Mail: [n.pils@hill-amc.at](mailto:n.pils@hill-amc.at)  
 Internet: [www.hill-amc.at](http://www.hill-amc.at)

Alle Publikationen der Reihe **AMS info** können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at).

Ausgewählte Themen aus der AMS-Forschung werden in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder bei der Communicatio bestellt werden. AMS report – Einzelbestellungen € 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten).

Bestellungen (schriftlich) bitte an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: [verlag@communicatio.cc](mailto:verlag@communicatio.cc), Internet: [www.communicatio.cc](http://www.communicatio.cc)

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien  
 August 2019 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

